

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund

**Band:** 15 (1923)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Notizen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

haben; im Gegenteil, es mehren sich in den letzten Jahren die Berichte gutbürgerlicher Handelsagenten, dass dort für das Kapital glänzende Geschäfte zu machen seien.

Inwieweit die Sovietregierung an der Entwicklung der Dinge ein Verschulden trifft, soll hier unerörtert bleiben. Unzweifelhaft aber ist, dass das kapitalistisch hochentwickelte Deutschland mit seiner bürgerlichen Regierungs- und Parlamentsmehrheit durch seine egoistische, den Besitz schonende Politik das arbeitende Volk an den Rand des Hungertodes gebracht hat.

Nicht viel besser ist es in den andern Ländern. Kaum ist das «Ruhrabkommen», das der französische Militarismus den Ruhrindustriellen aufoktroziert hat, unter Dach, so werden in Frankreich, England und anderwärts Stimmen laut, es müssten Massnahmen ergriffen werden, um der drohenden Ueberschwemmung des Marktes mit deutschen Waren zu begegnen.

Welche Gegenmassnahmen haben nun die bürgerlichen Parteien in Bereitschaft? Hohe Zölle und — Arbeitszeitverlängerung! Den deutschen Arbeitern mutet man zu, die Arbeitszeit zu verlängern, um die Reparationen leisten zu können; den Arbeitern der andern Länder mutet man zu, die Arbeitszeit zu verlängern, um der deutschen Konkurrenz zu begegnen. Bald spricht man von Warenhunger, bald von Warenüberfluss, wie es gerade in den Kram passt. Das ist gutbürgerliche Politik, wie sie zum Schaden der Völker getrieben wird. Man begreift, dass wir nicht die geringste Neigung verspüren, diesen Tanz um die Profitinteressen im bürgerlichen Lager mitzumachen.

Der Wunsch der geschätzten Arbeitgeberin, dass wir am russischen Beispiel gelernt haben möchten, geht völlig daneben. Für uns erhärtete es nur die Erkenntnis, dass die Gewerkschaften nicht Organe einer Regierung sein dürfen, sowenig wie sie sich unter die Vormundschaft einer Partei stellen können, wenn sie ihren Aufgaben gerecht werden wollen.



## Notizen.

**Schweiz. Arbeiterbildungszentrale.** Die Schweizerische Arbeiterbildungszentrale hat zur Propagierung der Veranstaltungen der Arbeiterbildungsausschüsse ein von Dora Hauth (Zürich) geschaffenes Plakat herausgegeben. Das Plakat ist sehr wirkungsvoll und sei den Gewerkschaften zum Anschlag in ihren Lokalen und Sekretariaten bestens empfohlen. Es kann zum Preise von 1 Franken beim Sekretariat der Schweizerischen Arbeiterbildungszentrale bezogen werden.

**Einbanddecken für den Jahrgang 1923 der Gewerkschaftlichen Rundschau und der Revue syndicale** können vom Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Bern, Monbijoustrasse 61, bezogen werden. Bestellungen werden bis zum 15. Januar entgegengenommen. Auf Wunsch wird auch das Einbinden besorgt. In diesem Falle müssen die 12 Nummern des Jahrganges nebst den Beilagen vollständig eingesandt werden. Preis der Einbanddecken 2 Fr., inkl. Einbinden 3 Fr. Das Inhaltsverzeichnis des Jahrganges 1923 liegt dieser Nummer bei. Bestellungen können auch durch Einzahlung des Betrages auf Postscheckkonto III 1366 erfolgen, wenn die nötigen Angaben auf der Rückseite des Coupons gemacht werden.



## Internationales.

**Internationaler Kongress der Organisationen der Lebens- und Genussmittelindustrie.** Ende September tagten in Brüssel die Vertreter der Organisationen der Lebens- und Genussmittelarbeiter. Ausser den Verbänden Oesterreichs und Ungarns, die infolge Passschwierigkeiten nicht erscheinen konnten, und den Verbänden der Fleischer und der Getränkearbeiter Deutschlands waren alle angeschlossenen Organisationen vertreten. Ausserdem waren die der Internationale nicht angehörenden, aber auf dem Boden des Klassenkampfes stehenden Berufsverbände eingeladen worden. Die Verbände der Bäcker Englands und Schottlands sowie die Verbände Russlands und Bulgariens, die der roten Gewerkschaftsinternationale angehören, hatten der Einladung Folge geleistet.

Seit dem letzten Kongress hatten dreizehn Verbände die Aufnahme in die internationale Organisation nachgesucht, von denen zehn ohne Opposition aufgenommen wurden. Dagegen wurde gegen die Verbände der Lebensmittelarbeiter Russlands und Bulgariens sowie gegen die Molkereiarbeiter Dänemarks Einspruch erhoben. Schifferstein, der Sekretär der Internationalen Union, unterbreitete im Namen des Unionsvorstandes dem Kongress eine Resolution, die die folgenden wesentlichen Punkte enthält: «Die der Profintern angeschlossenen Organisationen der Länder, in denen nur Landeszentralen der roten Gewerkschaftsinternationale bestehen, sind in die Union aufzunehmen, sofern sie deren Statuten anerkennen. Dabei ist als Verletzung der Statuten zu betrachten die Bildung von Zellen innerhalb der angeschlossenen Organisationen, die Beibehaltung der Zentrale der revolutionären Lebensmittelarbeiter sowie die Herausgabe einer eigenen Zeitung und anderer Publikationen, die den Bestimmungen der Statuten zuwiderlaufen. Dem Vorstand fällt das Recht zu, Organisationen, die die Statuten verletzen, aus der Internationale auszuschliessen. Ausgeschlossenen Organisationen steht das Rekursrecht an den nächsten Kongress zu.»

Die Diskussion war sehr lebhaft; die holländischen, französischen und belgischen Delegierten nahmen gegen die Aufnahme der Verbände Russlands und Bulgariens Stellung. Eine Eventualabstimmung ergab für die bedingungslose Aufnahme 10, für die Aufnahme auf Grundlage der Resolution des Unionsvorstandes 34 Stimmen. In der Hauptabstimmung erreichte der Antrag Hollands auf Nichtaufnahme 20, der Antrag des Unionsvorstandes 22 Stimmen. Die Aufnahme des Dänischen Molkereiarbeiterverbandes wurde bis zu dessen Beitritt zur Landeszentrale zurückgestellt.

Schifferstein referierte darauf über die nächsten Aufgaben der Internationalen Union; namentlich trat er dabei den Tendenzen entgegen, die den Aufbau der internationalen Arbeiterbewegung auf Grund der Berufsinternationalen anstreben und setzte auseinander, dass sich der Internationale Gewerkschaftsbund nur auf den Landeszentralen aufbauen kann. In der Diskussion wurde diesem Standpunkt beigeppflichtet. In einer Kundgebung wurden die noch fernstehenden Verbände zum Beitritt aufgefordert. Eine weitere Kundgebung begründet und befürwortet die Umgestaltung der Berufsverbände zu Industrieverbänden. Dem Internationalen Gewerkschaftsbund soll beantragt werden, seinen Einfluss für eine vollständige Beseitigung der Nachtarbeit in den Bäckereien geltend zu machen. Der Unionsvorstand wurde auf 15 Mitglieder erhöht; als Präsident wird Willhelm, als Sekretär Schifferstein gewählt. Der nächste Kongress wird in Kopenhagen stattfinden.